

Jahresbericht - 2007 - TelefonSeelsorge Ostwestfalen



TelefonSeelsorge

www.telefonseelsorge.de

0800-1110 111 · 0800-1110 222

Deutsche Telekom
Partner der TelefonSeelsorge

1. **Mitarbeit in der TSOW**
2. **Anrufe und Chatberatungen in der TSOW**
3. **Gruppen, Veranstaltungen und Besonderheiten im Jahr 2007**
4. **Vernetzung im Einzugsgebiet der TSOW (kirchlich und psychosozial)**
5. **Veränderungen und was daraus werden kann**

1. Mitarbeit in der TSOW

Im Jahr 2007 arbeiteten 75 ehrenamtlich Mitarbeitende in der TelefonSeelsorge Ostwestfalen, von denen 11 Frauen im September nach ihrer Ausbildung in die Mitarbeiterschaft neu eingeführt wurden. Ende Oktober 2007 ist eine neue Ausbildungsgruppe gestartet, die nun mit 9 TeilnehmerInnen (6 Frauen und 3 Männern) läuft. 8 Ehrenamtliche sind neben dem Telefondienst auch in der Chatberatung engagiert.

Alle Ehrenamtlichen leisten 12-14 Stunden Telefon- bzw. Chatberatung und kommen regelmäßig alle 2 Wochen in eine Reflexionsgruppe. Die Ausbildungsgruppe findet jede Woche statt.

Darüber hinaus sind die Ehrenamtlichen selbst organisiert in einer Ehrenamtlichenvertretung, die sich aus zwei gewählten Vertretern pro Reflexions- bzw. Ausbildungsgruppe zusammensetzt (derzeit bei acht Gruppen also 16 Mitglieder). Die EAV ist den Hauptamtlichen ein Gegenüber und Gesprächspartner für viele Belange der Institution.

2. Anrufe und Chatberatungen in der TSOW

Anrufe

Es gab im Jahr 2007 insgesamt **15050 Anrufe** (2006:16580, 2005: 16445), aus denen **9310 Gespräche** entstanden sind.

Mit 5740 (38,14%) ist die Zahl der Scherz- und Testanrufe leider wieder gestiegen. Die höchsten Werte waren in den Monaten zu verzeichnen, in denen Schulferien waren. Erfreulich ist allerdings, dass diese Zahl im letzten Quartal 2007 wieder abnahm.

Die Zahl der regelmäßig Anrufenden ist ziemlich stark angestiegen. Dafür gibt es vermutlich eine Reihe von Ursachen.

Ein Grund könnte sein, dass wir mehr Anrufende erkennen (die Werte im Feld „unbekannt“ sind zurückgegangen). Und die Menschen, die uns regelmäßig anrufen, wissen besser, wann sie uns am besten erreichen können und versuchen es häufiger.

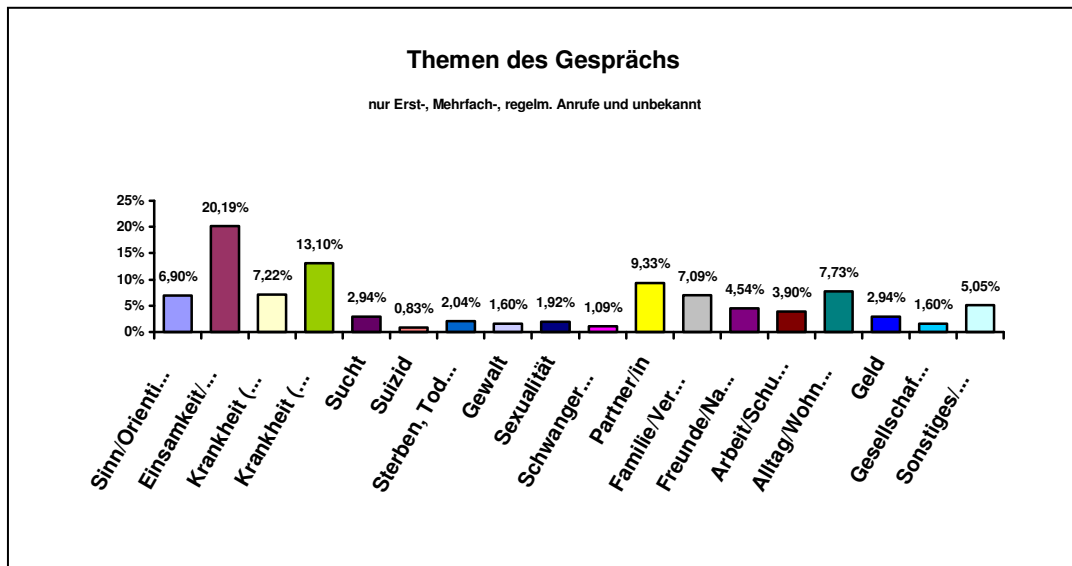
Insgesamt sagt die Häufigkeit der Anrufe jedoch noch nichts über die Dauer der Gespräche aus. So gibt es eine Anruferin, die hoch betagt ist und zu manchen Zeiten mehrmals kurz hinter einander anruft – sie hat dann häufig vergessen, dass sie uns eben erst angerufen hat.

Es scheint so zu sein, dass die TelefonSeelsorge nach wie vor ein wichtiges niederschwelliges Angebot ist, für Menschen, die regelmäßige Kontakte suchen – manche wollen oder können keine Therapie- oder Beratungseinrichtung aufsuchen, andere nutzen die TelefonSeelsorge zusätzlich. Einige dieser Anrufenden bleiben uns über lange Jahre verbunden, einige rufen für ein paar Monate oder Jahre häufig an,

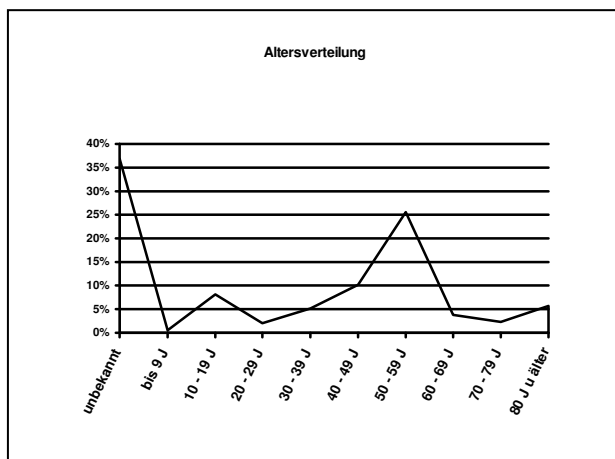
„verschwinden“ dann wieder oder melden sich nur ganz gelegentlich – oder nach einer lange Pause wieder. Neue regelmäßige Anrufende kommen hinzu.

Durch eine Werbeaktion im Sommer haben wir versucht das Angebot der TelefonSeelsorge breiteren Bevölkerungsgruppen zugänglich zu machen und mehr Erstanrufer anzusprechen. Vereinzelt gab es auch Rückmeldungen dazu: „Ich habe ihre Nummer beim Arzt gelesen...“

Zu den Themen:



Im Vergleich zum Vorjahr sind die Werte Einsamkeit (2006 18,35%), Krankheit psychisch (12,01%) Alltag, Wohnen, Freizeit (2006: 5,23%) und Sonstiges (2006: 4,96%) leicht angestiegen. Die Werte PartnerIn (2006: 11,24%) und Familie, Verwandtschaft (2006: 8,15%) sind leicht gesunken.



Das Alter der Anrufenden kann meistens nur geschätzt werden, dadurch erklären sich auch die hohen Zahlen im Bereich „unbekannt“, aber eine deutliche Spitze ist dann doch in der Spanne zwischen 40 und 60 Jahren zu erkennen.

Chatberatung

Für das Jahr 2007 wurden in der TSOW **103 Chats** (2006: 100) ausgewertet (die TSOW stellt in der Regel zwei Chattermine in der Woche zur Belegung ins Netz.)

Die Tendenzen waren ähnlich wie im Vorjahr. 77 der Ratsuchenden waren weiblich, 7 männlich, 19 unbekannt. In der Geschlechterverteilung wurde nach wie vor deutlich, dass wesentlich mehr Frauen als Männer den Chat nutzen. Die Zahl der Ratsuchenden, deren Geschlecht unbekannt blieb, ist angestiegen auf 19 (Vorjahr: 7). Einschätzen des Geschlechts und auch des Alters ist im Chat sozusagen unmöglich, wodurch sich die

Nennung unbekannt ergibt, wenn die Ratsuchenden nicht das Geschlecht oder Alter genannt haben. So blieb auch bei etwa einem Viertel das Alter der Ratsuchenden unbekannt. Deutlich wurde aber, dass – wie schon in den letzten Jahren – die meisten Nutzer aus einer jüngeren Altersgruppe kamen.

Allein schon dadurch zeigte sich, dass der Chat andere Ratsuchende erreicht als das Telefon.

Dabei war das Anliegen „Problem von der Seele“ schreiben besonders hoch (48 Nennungen). Offensichtlich tut Schreiben der Seele gut. In etwa einem Viertel der Chats wurde aber auch nicht genau deutlich, was das spezifische Anliegen der Ratsuchenden war, vielleicht war es für sie selber noch nicht so klar oder sie suchten eher etwas wie „Unterhaltung“. Vom Telefon kennen wir auch die Redewendung „Ich muss einfach mal mit jemandem reden.“ Vielleicht ist es im Chat ähnlich: Ratsuchende wollen etwas loswerden und hoffen, sich dadurch zu entlasten.

Die Themen „Depression, sonstige psych. Erkrankung“ mit 24 Nennungen und das Thema „Selbstverletzendes Verhalten“ traten hervor und verzeichneten gleichzeitig einen Anstieg. Dieser Anstieg überrascht insofern nicht, als andere Chatstellen schon im letzten Jahr einen Schwerpunkt bei diesem Thema sahen.

Parallel zur Entwicklung am Telefon war beim Thema „Einsamkeit“ ein Anstieg zu spüren, Zur Chatberatung insgesamt ist noch zu sagen, dass der Bedarf, Termine zu bekommen, bundesweit durchgehend da ist und die Termine der Stellen, die Chatberatung anbieten, auch wahrgenommen werden. (Anders als am Telefon ist der Chat nicht durchgehend rund um die Uhr erreichbar, sondern unter www.telefonseelsorge.de werden von verschiedenen TelefonSeelsorge-Stellen Chattermine bereitgestellt und können von Ratsuchenden gebucht werden.)

3. Gruppen, Veranstaltungen und Besonderheiten im Jahr 2007

Neben den durchlaufenden Reflexionsgruppen und den gruppeninternen Fortbildungen und Aktivitäten gab es folgende Veranstaltungen:

- **12.1.2008: Bibliodrama** zur Jahreslosung Jes. 43,19a
- **8. 3.2007: „Rechtliche Betreuung – was ist das?“** Fortbildungsabend in der TelefonSeelsorge Ostwestfalen mit Dieter Hammerschmidt aus Herford
- **22.3.2007: „Kunst trifft Seelsorge“** – vierte interne Vernissage mit der Künstlerin Eva Herber aus Bückeberg
- **4. 6.2007:** Fortbildungsabend zum Thema „**Depression**“ mit Dr. Jan Brinkmann aus dem KKH Lübbecke im Bonhoefferhaus in Bad Oeynhausen
- **27.6.2007: Taizé-Gebet** in der TelefonSeelsorge Ostwestfalen
- **4.9.2007: Gottesdienst** zur Einführung der neuen Mitarbeiterinnen (in Haus Reineberg)
- **15.9.2007: Auswahltagung** für die im Oktober beginnende neue Ausbildungsgruppe
- **19.9.2007:** Themenabend „**Häusliche Gewalt**“ mit der ersten Kriminalhauptkommissarin Gunda Evers (Kreis Mi-Lk)
- **20.10.2007:** TS-Fortbildungstag im Jugendhof Vlotho „**Wenn die Giraffe mit dem Wolf tanzt**“ – **Umgang mit Aggressionen durch effektive und einfühlsame Kommunikation**“ mit Cornelia Timm und Kurt Südmersen vom ORCA-Institut Bad Oeynhausen

- **19.11.2007:** „Kunst trifft Seelsorge“ – fünfte interne Vernissage mit der Künstlerin Britta Eisen aus Stadthagen
- **27.11.2007:** **Herbstfrühstück** als Angebot für alle TSlerInnen, Auszubildenden und TS-RuheständlerInnen
- **17.12.2007:** adventlicher **MitarbeiterInnen-Gottesdienst** im Bonhoefferhaus in Bad Oeynhausen (mit Verabschiedungen der Ausgeschiedenen und Ehrungen)

4. Vernetzung im Einzugsgebiet der TSOW (kirchl. und psychosoz.)

Auch im Jahr 2007 haben wir wieder verschiedene Gruppen und Kreise besucht und an Gremien, Fachforen und Arbeitskreisen teilgenommen. Hervorzuheben sind dabei vielleicht zwei Veranstaltungen:

1. eine **Veranstaltung bei der Polizei des Kreises Minden-Lübbecke**. In einer Sitzung der Kommissariatsleiter/innen und Wachleitungen des Kreises konnte die Arbeit der TelefonSeelsorge vorgestellt werden. Der Kontakt und das Gespräch miteinander waren sicher für beide Seiten von Vorteil.
2. die Mitarbeit an den Herforder Psychiatrietagen 2007 zum Thema „**Suizidprophylaxe**“

Im kirchlichen Bereich gab es über die Besuche der Gruppen hinaus auch wieder TS-Gottesdienste im Kirchenkreis:

- **18.3.2007:** **Gottesdienst für den KK Herford** im Herforder Münster
- **4.11.2007:** **Gottesdienst für den KK Vlotho** in der St. Stephan-Kirche in Vlotho

5. Veränderungen und was daraus werden kann

Im Jahr 2007 haben sich für uns durch den bevorstehenden Verkauf von Haus Reineberg einschneidende Änderungen ergeben, denn Haus Reineberg war für uns der Ort, an dem wir unsere Mitarbeiterwochenenden und viele Gruppenwochenenden abhielten und unsere Gottesdienste feierten. Es war dann schön zu erleben, wie in der TelefonSeelsorge Ostwestfalen – bei aller Trauer – doch kreativ mit den notwendigen Veränderungen umgegangen wurde.

Für unsere Tagungen sind wir zum Jugendhof Vlotho umgezogen und dort herzlich aufgenommen worden. Die Tagungsstruktur haben wir verändert und für jedes 2. Jahr den Gottesdienst vom Fortbildungsteil getrennt, was für 2007 bedeutete, den Gottesdienst im Dezember in der Altstadtgemeinde in Bad Oeynhausen (was ja sozusagen unsere „Ortsgemeinde“ ist) zu feiern. Und für die neuen Gottesdienstfeiern haben wir jetzt neben unserem bis dahin schon eigenen Abendmahlsgeschirr auch ein eigenes Holzkreuz, das wir immer dahin mitnehmen können, wo wir Gottesdienst feiern. Es wurde uns als handgefertigte Spende geschenkt und wir haben es im Gottesdienst im Bonhoefferhaus eingeweiht. Damit haben wir wieder ein Stück Gottesdienstheimat hergestellt, auch wenn insgesamt ein bisschen ein Gefühl wie beim „wandernden Gottesvolk“ aufgekommen ist.

Auf diese Weise hat der Prozess von den Planungen bis zur Durchführung letztendlich die Erkenntnis gebracht, dass die in der TSOW Mitarbeitenden sehr flexibel sind und auch in zunächst unangenehmen Situationen viel Kreativität entwickeln können. Dank an dieser Stelle allen, die daran mitgewirkt haben und auch den neuen Gasthäusern und der Altstadtgemeinde für die gute Kooperation.

So schauen wir gelassen in die Zukunft und gehen davon aus, dass wir auch neue Herausforderungen, die sicher kommen werden, gut meistern können!

**Petra Henning, Leiterin TelefonSeelsorge Ostwestfalen
in Zusammenarbeit mit Sabine Scholz-Hörstmann und Petra Ottensmeyer**